

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 55 (1929)  
**Heft:** 1

**Artikel:** Das Horoskop des Jahres 1929  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-462130>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Versprechen und Wunsch

Wir haben uns ins neue Jahr  
Hindurchgegessen und getrunken zwar;  
Doch wollen wir mit allen Sinnen  
Ein neues Leben nun beginnen:  
Voll Mäßigkeit, Entzagung und Manieren.  
Im jetz'gen Zustand muß man sich genieren.  
Für dieses (unverbindliche) Versprechen  
Verschon' uns, Jahr, von allerlei Gebrechen:

Von Herzfett, Eiweiß, Kalk und Zucker,  
Von Rheuma, Asthma, Krampf und Zucker,  
Von Bankkrach, Bergsturz, Ueberschwemmung,  
Von äuß- und innerer Beklemmung,  
Und führ' uns schnell, gesund und heiter  
Durch Jazz, Sport, Kino und so weiter —  
Und all den Schwindel schwül und schweißig  
Ins anno 1930.

Hans Vaterhaus

## Das japanische Lächeln

Im fernen Land der Kirschblüte  
Wird man des Lächelns niemals müde.

Wenn bei uns ein Kind zur Welt kommt, dann ist ein Mordsspektakel. Die Wöchnerin schreit zum Zeichen, daß sie krank ist, der kleine Erdenbürger brüllt zum Zeichen, daß er gesund ist, und der Vater steht gefründt vor der Tür.

Anders in Japan. Die Mutter bringt sanft lächelnd das Kind zur Welt. Die Hebame nimmt es lächelnd in Empfang. Das Kind erblickt freudig lächelnd das Licht dieser Welt. Vom Vater gar nicht zu reden... Die ganze Angelegenheit spielt sich wie auf Gummirädern ab. Das Neugeborene hört aber nicht mehr zu lächeln auf, bis es derinst sich in das Jenseits hinüberlächelt.

Der Japaner lächelt in allen Lebenslagen. Der Lehrer in der Schule gibt dem Schüler lächelnd gesalzene Ohrfeigen, welche der Schüler verbindlich lächelnd einsteckt. Wenn alle Stricke reißen, verübt der Japaner freundlich lächelnd Harikiri oder Harikiri oder wie das Ding heißt.

Vor kurzem wurde an den japanischen Eisenbahnen „eine lächelnde Höflichkeitswache abgehalten. Zum Training! Es verabreichte der Schalterbeamte lächelnd die Fahrkarten, die Reisenden nahmen dieselben dankbar lächelnd in Empfang. Die Dienstmänner schleppten lieblich lächelnd die schwersten Koffer, der Lokomotivführer, der Heizer, die Konditoren, der Stationsvorstand — alle lächelten höflich. Sogar die Abortfrauen.

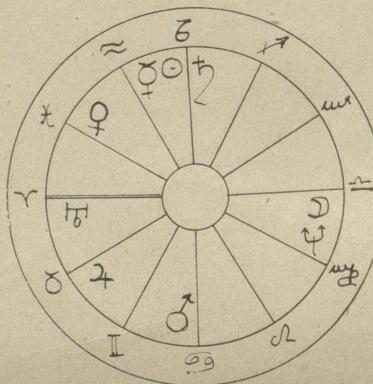
(Gibt, nachdem dieses Training vorüber ist, soll das allgemeine Lächeln noch intensiver geworden sein.)

Ich frage jeden gerechten Leser: ist das Reisen unter solchen freundlichen Umständen nicht ein viel größerer Genuss, als... nun ja, unwillkürlich drängt sich der Vergleich mit unserer Bundesbahn auf.

Freundlich lächelnd

Heller.

## Das Horoskop des Jahres 1929



gestellt von dem  
berühmten Astrologen  
Homunculus-Rex

### Allgemeines.

Es ist kaum glaublich daß man aus obiger, höchst simpler Sternfigur, das gesamte Weltgeschehen für das kommende Jahr 1929 vorausberechnen kann.

Und doch ist es so!

Die Sterne lügen nicht, und ihr Verhältnis untereinander und in Bezug auf die maßgebenden Häuser verrät dem Kundigen alles, was der blindgeborene Laie vergeblich zu ergrübeln sucht — ja, noch mehr!

Nicht ohne tiefes Erstaunen wird der Leser im Laufe des Jahres an die Daten nachstehender Prognose zurückdenken und in mystischem Schrecken wird er sich vor's Haupt schlagen und besinnungslos die Worte stammeln:

Mundus vult decipi.

### Das Welthoroskop.

Uranus, der Planet des Umsturzes, steht im Alzendenten des Welthoroskopes — im Quadrat zur Sonne — Mars — und zeigt dadurch große politische Umstürze an. Seine Opposition zum Mond im sechsten Hause ist prominent — seine übrigen Beziehungen schlagen!

Im Speziellen läßt sich für die verschiedenen Staatschicksale folgendes sagen:

### Die Schweiz.

Großer Umsturz im ganzen Staatswesen. Bundesrat Motta macht sich politisch wie-

der möglich und wird Diktator. Der Horizont des Bürgers wird mit Stacheldraht neu abgedichtet und gesetzlich vor Aufklärung geschützt. Das Projekt erfordert 27 Millionen. Jeglicher Luxus wird abgeschafft und zur wirksamen Propaganda dieser Idee werden die Steuern verdreifacht. Das Bundeshaus erhält seine neue Bestuhlung (Liegestühle) und die Frauen werden nach evolutionstheoretischen Gesichtspunkten verheiratet. Dem Trinkwasser wird Alkohol zugesezt, um die schädlichen Kropfskeime zu ertöten. Das Fassen erhält einen tieferen Sinn und wird deshalb unbeliebt. Auf Schützenfesten darf nur noch blind geschossen werden. Zürich wird neu gestrichen und zwar blau. Die Armee wird verdoppelt. Jeder Soldat erhält eine eigene Goulaškanone, wodurch das Verproviantierungsproblem gelöst wird. Ernst Zahn schreibt unweigerlich einen neuen Roman. Im übrigen bleibt alles beim alten.

### Frankreich.

Die Währung wird weiter stabilisiert. Poincaré hält einige Denkmal-Reden und bringt ganz neue Gründe für die Rheinlandbesetzung. Briand angelt Stresemann und verzehrt ihn bei einem Frühstück in Thoiry. Leon Blum rauft sich die Haare. Caillaux wird Finanzminister, schmier sich den Buckel mit Skiwachs und läßt Amerika hinunterrutschen. Amerika protestiert.

### Die Kaiserlich-Königlich-Deutsche Republik.

Enorme Wandlungen! Stresemann läßt den Silberstreifen am Horizont vergolden und fordert im Interesse der internationalen Verständigung der Abschaffung der Friedenskonferenzen. Die Bölkischen verlangen die endliche — Wiedereinführung des Kaisers und die Abschaffung der Juden. Noch ein Kriegsschiff wird gebaut. Emil Ludwig vollendet seine fünfte Million und Hindenburg wird 81 Jahre alt. Bayern erhöht den Bierpreis, worauf eine Lokalrevolution ausbricht. Unter solchen Umständen kann das Rheinland natürlich nicht geräumt werden.

### Italien.

Unerwarteter Umsturz. Mussolini wird Caesar und errichtet sich ein Riesendenmal. (Der Kopf allein misst 70 Meter



**BURGERS MILDE STUMPEN**

Nikotinschwach und doch aromatisch  
Gelbe Packung 80 Cts. — Weiße Packung Fr. 1.—  
Feine Derby Burger . . . 10 Stück Fr. 2.—

# Die bösen Geister:

Jacob Neff



„Ihr seid ein sonderbar Geschlecht!  
Was wollt Ihr immerfort mit neuen Jahren?  
Uns waren die vergangnen recht,  
Genau so, wie sie waren!“

Stirnhöhe und der Mund erhält natürliche Größe). Nobile bleibt dieses Jahr zu Hause. Krieg mit dem Rebelspalter. Rossi wird versuchweise mit Rizinus behandelt und d'Annunzio schreibt eine Tragödie: „Das Schwarze Hemd ist immer sauber.“ Die Handelsbilanz bleibt vorläufig noch negativ.

## England.

Chamberlain verliert sein Monokel und Lord George macht eine politische Schwenkung. Der Prinz von Wales fällt von einem Pferd.

## Niederlande.

Da bald nichts mehr zu verteilen sein wird, hört der Kommunismus von selber auf. Das amerikanische Kapital verhält sich abwartend. Großer Umsturz im September. Neuer Zarismus! Die Korruption wird nach amerikanischem Vorbild organisiert. Alles kommt in Butter, bloß die arbeitenden Stände sind schlimm dran.

Nur im Weinrestaurant

**HUNGARIA**

Zürich, Beatengasse 11 - Basel, Freiestraße 3  
trinkt man den edlen Tokayer und feurigen Stierenblut. Inh.: Heiri Meier.

## Personliches.

Hüte dich vor finanziellen Verlusten. Schneide dir die Haare nie am Tage des Saturn (wegen der Zuschlagtaxe). Schütze dich vor Unfällen. Vor geldgierigen Frauen sei auf der Hut. Am Dienstag (Tag des Mars) sollst du nicht streiten, da dies Unfrieden bringt. Sei vorsichtig bei gefährlichen Unternehmungen und befrage stets vorher die Sterne. Die Sterne lügen nicht! Höre, was dir die Sterne sagen. Die Sterne sagen: *Mundus vult decipi.*

## Der Meisterkünstler

Der „Künstlerring Helvetia“ war 493 Mann stark zur Behandlung der Meisterfrage im „Frohen Ochsen“ zusammengetreten. Maler Müller 7 hatte die Anregung gemacht, anerkannt bestqualifizierten Künstlern — Malern und Plastikern — den Titel „Meisterkünstler“ zu verleihen.

„Ich sehe nicht ein,“ hub er seine Begründung an, „sehe nicht ein, warum bloß Juristen, Theologen, Psycho-, Physio-, Philo-, Meteor- und andere Logen nach abgeschlossenem Studium und bestandenem Staatsexamen für eine Disss, die sie sich vielleicht von irgend einem armen Teufel haben schreiben lassen, den „Doktor“ erhalten sollen. Jeder Z.Bürger heißt heutzutage: Herr Doktor. Wir aber, die Crème aller menschlichen Gesellschaft, wir mit dem göttlichen Funken erleuchtete Daseinsvermöner, gehen ungerechterweise leer aus. Dabei ist unser Studium, unser Werdegang streng und dornenvoll. Delfarbe und Leinwand kosten mehr als Collegienhefte. Unsere Schöpfungen sind jahre-, ja Jahrzehntelang Gegenstand des Gespottes von gewissen Kunstpäpsten, die wir niemals bestellt haben; Besserwisser, die erst durch unsere Arbeit zu eigener angeregt werden, dafür Honorar beziehen, während wir Schaffenden wiederum ungerechterweise leer ausgehen. Leer, kein Geld und keine Titel! Das muß besser werden! (Starker Beifall.) Liebe Brüder in der Kunst, der Vorstand hat beschlossen, dieses Jahr zum ersten Mal 50 Kunstbeflissenen aus unseren Reihen den Titel „Meisterkünstler“ zu geben, weil es eine Akademie nicht tut, mit der Weisung, daß der Bechrte in der Arede „Herr Meisterkünstler“ und in der Anschrift zum Beispiel „Herrn Mr. Oker“ zu nennen ist. Wer ist damit einverstanden? (Einstimmigkeit.) Gut. Es benutze nun ein jeder den vor ihm liegenden Zettel und notiere auf ihm den Namen desjenigen Künstlers, den er vor allen andern für den Titel „Meisterkünstler“ würdig hält. Diejenigen 50, die dann die meisten Stimmen erhalten, sind die Aluserkoren.“

Die Stimmenzählung ergab 493 abgegebene Stimmen mit den Namen von 493 verschiedenen Meisterkünstlerkandidaten.

Burli

**P Y A**

Die neue,  
vorzügliche  
**Haarfärbe**

färbt in 20 Minuten garantie naturecht vom hellsten Blond bis zum tiefsten Schwarz. Unabwaschbar. Unschädlich. Aufklär. Prospe. zu Diensten. R. Koch, cosmet. Präparate, **Basel**, Birmannsg. 18.